



Petrus- brief

AKTUELLES

Der »Grüne Gockel« kräht

IMPULS

Wie kam die Reformation zu uns?

WER

Martina Müller



Ein wunderschöner Spaziergang am frühen Abend: Die Sonne neigt sich langsam dem Horizont entgegen und färbt ihn orange. Kein Lüftchen regt sich. Der idyllische See liegt spiegelglatt da! Ich nehme einen Stein vom Ufer und werfe ihn, so weit ich nur kann, in die Mitte des Sees - und sehe, wie sich die Wellenkreise immer weiter über das Wasser ausbreiten.

Am nächsten Morgen weht kräftiger Wind. Der ganze See ist in Bewegung und seine gestern noch so glatte Oberfläche überall gekräuselt. Wieder nehme ich einen Stein und werfe ihn mitten in den See. Und wenn ich in Physik richtig aufgepasst habe, macht auch dieser Stein Wellen - aber ich kann sie nicht sehen. Sie werden von den vielen anderen überlagert ...

Dieser See kann ein Bild sein für unsere Seele, und der Stein für Gottes Reden. Gott will in unser Leben hineinreden. Sein Wort soll uns Saft und Kraft und Orientierung geben. Aber Gott redet leise, macht keine »große Welle«. Wenn ich also sein Reden hören will, muss ich meiner Seele erlauben, ruhig zu werden und still - gerade wie die Oberfläche des Sees am Abend. Erst dann werde ich merken können, wo Gottes Wort mich trifft.

Haben wir Raum für solches Gott-Stillhalten im Alltag? Sind wir nicht viel zu oft versucht, es auf später zu verschieben, wenn mal »nichts« ist? Aber: Wann soll das je sein?

Wäre es daher nicht gut, wenn wir uns gegenseitig zu solcher Stille im Alltag ermutigen? Könnten nicht die Ferien- und Herbsttage eine gute Zeit sein, um solche Stille vor Gott in unserem Tagesablauf einzuüben?

In Psalm 62,2 heißt es: »Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.« Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie gute Erfahrungen mit der Stille machen. Gott verblüffe Sie!

Herzlich, Ihr Pfarrer

Andreas Blaschke

DER »GRÜNE GOCKEL« KRÄHT

ERNEUTE REVALIDIERUNG DER PETRUSGEMEINDE IM HERBST

Seit elf Jahren, also seit dem Jahr 2006, arbeitet eine Gruppe haupt- und ehrenamtlicher Gemeindeglieder im Team »Umweltmanagement«, das für den »Grünen Gockel« in Wiesloch zuständig ist. Dieses Modell wurde im Jahr 2000 entwickelt und wird seitdem in mehreren hundert Kirchengemeinden und Diözesen erfolgreich umgesetzt. Es hat sich zum Ziel gesetzt, den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung aktiv auf allen kirchlichen Ebenen umzusetzen, und wird zentral über die Landeskirchen organisiert und unterstützt. Wofür steht der Grüne Gockel? Auf der Website der Organisation wird dies folgendermaßen erklärt:

»Der Grüne Gockel erinnert an den Hahn, der krächte, als Petrus es abtritt, zu diesem Menschen Jesus zu gehören (im Lukas-Evangelium, Kapitel 22, die Verse 54 bis 62). Er soll krähen und sich lautstark zu Wort melden, dass wir merken, wenn wir Gott den Schöpfer verleugnen, indem wir die Schöpfung verachten, vernichten, zerstören, uns über die Schöpfung stellen und meinen, sie sei nur da, damit wir sie ausbeuten können. Auf vielen Kirchtürmen steht dieser Hahn, mit weitem Blick in alle Richtungen«.

In diesem Sinne versuchen auch wir hier in Wiesloch, unsere kirchlichen Abläufe und Systeme mehr

und mehr an einem verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung auszurichten. Bisher konnten wir in unseren Gebäuden u. a. in den Bereichen Energievermeidung und -einsparung sowie nachhaltiger Beschaffung deutliche Fortschritte erzielen. Unser umweltgerechtes Handeln sowie die selbst gesteckten Ziele aus dem Umweltprogramm kommen in diesem Jahr zum zweiten Mal auf den Prüfstand - der Turnus beträgt i. d. R. vier Jahre. Zur Vorbereitung der Überprüfung wurde der Umweltbericht an unsere aktuelle Gebäudestruktur angepasst, außerdem wurde ein neues Umweltprogramm für die nächsten vier Jahre aufgestellt.

Am Umweltmanagement nehmen die Stadtkirche, das Gemeindehaus, der Kindergarten Schlossstraße sowie das Familienzentrum »Eine Welt« teil. Als Maßstab des umweltgerechten Handelns dienen die EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) Kriterien. Diese sind Grundlage für die Erteilung des neuen Grüne-Gockel-Zertifikats. Im November prüft uns ein externer Gutachter. Nach erfolgreicher Zertifikatserteilung werden als Zeichen an den Gebäuden kleine Schilder angebracht. Das Zertifikat bekommen wir vom BUE (Büro für Umwelt und Energie) im Evangelischen Oberkirchenrat. David Seidenglanz

MARTINA MÜLLER

DIE PFLEGEDIENSTLEITERIN DER KIRCHLICHEN SOZIALSTATION WIESLOCH

Ich bin 1960 in Heidelberg geboren und in Dielheim aufgewachsen. In Wiesloch besuchte ich die Realschule, nach der Ausbildung zur Krankenschwester in Sinsheim arbeitete ich im Krankenhaus in Mannheim.

Seit 1982 bin ich in der Kirchlichen Sozialstation Wiesloch e. V., die 1976 gegründet wurde, tätig. Zunächst war ich im ambulanten Dienst überwiegend in Schatthausen und Baiertal eingesetzt.

1991 wurde ich gefragt, ob ich die Pflegedienstleitung unserer Einrichtung übernehmen wolle. Nach einer dazu nötigen Zusatzausbildung übernahm ich diese Aufgabe, die mir bis heute viel Freude und Spaß macht. Angefangen haben wir mit ca. zehn Mitarbeitern im katholischen Pfarrhaus in der Friedrichstraße, heute sind wir in unseren Büroräumen in der Hesselgasse ca. 120 Mitarbeiter.

Zunächst haben wir die Patienten bei der Pflege und medizinischen Behandlungspflege unterstützt. Da hat es noch geheißen: »Hilfe zur Selbsthilfe«. Die Pflege wurde von den Kirchengemeinden bezahlt, die Behandlungspflege von den Krankenkassen.

1995 wurde die Pflegeversicherung eingeführt und somit eine Gebührenordnung, durch die der Patient zum Kunden wurde. Jetzt

hatte er auch die Möglichkeit, hauswirtschaftliche Leistungen in Anspruch zu nehmen.

Inzwischen sind wir ein mittelständisches gemeinnütziges Unternehmen und versorgen ca. 300 Patienten in der Kernstadt Wiesloch, in Frauenweiler, Baiertal und Schatthausen. Wir bieten alles an, damit eine Rundum-Versorgung zu Hause sehr lange möglich ist. Im ambulanten Pflegedienst reicht das Leistungsangebot von der Beratung über Versorgungsmöglichkeiten zu Hause bis zu Betreuungsgruppen.

Seit 2007 haben wir eine Tagespflege mit 24 Tagespflegeplätzen, die auch Gäste von umliegenden Gemeinden besuchen.

Auch in diesem Jahr wurden wir wieder vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen geprüft, der unsere Leistungen in der häuslichen Pflege mit der besten Gesamtnote 1,0 bestätigte.

Martina Müller



Martina Müller (2. Reihe, rechts) mit einem Teil ihres Teams und Vorstand Werner Philipp

Foto: H & B Pressebild Pfeifer



vergnügt. erlöst. befreit.
einfach evangelisch

DIE KIRCHE MAL GANZ ANDERS

REFORMATIONS-AUSSTELLUNG UND BEZIRKSFEST IN WIESLOCH

»Ich habe gedacht, oh wie langweilig, eine Ausstellung über die Reformation. Aber dass wir so viele Sachen selbst ausprobieren durften, habe ich nicht erwartet.«
»Ich fand am besten das Drucken mit der alten Druckpresse.«
»Mir hat gefallen, dass ich aufschreiben konnte, was mich bedrückt.«
»So habe ich die Kirche ja noch nie gesehen ...« - Solche Rückmeldungen bekamen wir zur Reformationsausstellung zu hören. 14 Tage lang lud die Stadtkirche mit offenen Türen den ganzen Tag zum Erkunden ein. Nicht die Geschichte der Reformation wurde erklärt, sondern die theologischen Schwerpunkte Luthers. Die fünf »Soli« (lateinisch »solus« = deutsch »allein«), wurden für alle Sinne erfahrbar gemacht.

Das Team, welches diese Ausstellung konzipiert und gestaltet hatte, ermöglichte den Besucherinnen und Besuchern zunächst zu lesen, was Martin Luther mit seinen Soli ausdrücken wollte, um danach selbst zu erfahren, was diese Aussagen mit dem eigenen Leben 500 Jahre später zu tun haben. So zum Beispiel: Welches Bild habe ich von Christus? Worauf vertraue ich? Was möchte ich gerne in meinem Umfeld ändern? Unglaublich, dass Gott mich so annimmt, wie ich bin? Wie arbei-

teten die Drucker vor 500 Jahren? Wie kann man mit einer Feder schreiben?

Daran hatten nicht nur über 1250 Schülerinnen und Schüler aus der Südlichen Kurpfalz ihre Freude, sondern auch die erwachsenen Besucherinnen und Besucher, die an den Nachmittagen und am Wochenende den Weg in die Kirche fanden. Insgesamt wurden knapp 2500 Besucher der Ausstellung in der Stadtkirche gezählt, ein niederschwelliges Angebot für alle. Mühe und Aufwand in der Vorbereitungszeit von eineinhalb Jahren haben sich gelohnt.

Als Abschluss und »Sahnehäubchen« gab es dann unter dem Motto des Luther-Zitats »Sei guter Dinge und freue dich« das Bezirksfest des Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz. Es katapultierte am Sonntag, 16. Juli, Wiesloch wieder zurück in das Mittelalter. Nach einem Gottesdienst unter freiem Himmel gab es mittelalterliche Musik, Handwerk, Bogenschießen, Kinderprogramm, leckeres Essen und vieles mehr. Da ließen es sich selbst Martin Luther und seine Katharina nicht nehmen, vorbeizuschauen und ein paar Szenen aus ihrem Leben zum Besten zu geben - wie man auf dem Titelbild dieses Petrusbriefs sehen kann!

Jutta Reick

MUSIKALISCHE GROSSEREIGNISSE

KANTOREI: MENDELSSOHN'S »PAULUS« · KIRCHENMÄUSE: LUTHER-MUSICAL

■ Das zentrale kirchenmusikalische Ereignis im Kirchenbezirk Südliche Kurpfalz ist die **Aufführung von Felix Mendelssohn Bartholdys großem Oratorium »Paulus«**.

Anlässlich des Reformationsjubiläums haben sich die Kantorei an der Stadtkirche Wiesloch und das Vokalensemble Schwetzingen zusammengetan und seit Januar dieses monumentale Werk einstudiert, um es im November mit über 120 Sängerinnen und Sängern und einem großen Orchester zu Gehör zu bringen.

Mendelssohn vertont in seinem 1834 geschriebenen Oratorium wesentliche Teile der biblischen Apostelgeschichte, beginnend mit der Steinigung des Stephanus und der anschließenden Bekehrung des Saulus zu Paulus über die Missionstätigkeit in Kleinasien bis hin zur Abreise des Paulus nach Rom und der Ankündigung seines Martyriums. Durch die Auswahl der Texte und die Einbeziehung protestantischer Urchoräle wie Luthers »Wir glauben all an einen Gott« ist im Stück - neben der direkten Erzählung von der Entstehung

des Christentums - immer auch ein zumindest latenter Hinweis auf das Geschehen der Reformation anwesend, beginnend bei der grandiosen Ouvertüre mit dem Choral »Wachet auf, ruft uns die Stimme« bis zum jubelnden Schlusschor über den Text des 103. Psalms »Lobe den Herrn, meine Seele«.

Zur Einstimmung in Musik und Theologie von Mendelssohns Werk finden im Herbst zunächst zwei festliche »Paulus-Gottesdienste« statt, in denen der Chor mit Orgelbegleitung schon einmal zentrale Teile des Stückes singt: am **Sonntag, 29. Oktober um 10 Uhr** in der Stadtkirche Schwetzingen und am **Dienstag, 31. Oktober (Reformationstag) um 19 Uhr** in der Stadtkirche Wiesloch.

Die Gesamtauführung findet dann am **Sonntag, 19. November um 18 Uhr** in der evangelischen Christuskirche Oftersheim statt, die durch ihre gute Akustik und Größe des Altarraums ideale Voraussetzungen für ein so großes Ensemble bietet. Mitwirkende sind die Solisten Angelika Reinhard (Sopran), Martin Stef-

**Unterstützen auch Sie
unsere Kirchenmusik!**

Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch,
Spendenkonto IBAN DE19 6725 0020 0050 0062 71,
Sparkasse Heidelberg, Verwendungszweck »Musik«



fan (Tenor) und Stefan Geyer (Bass), das Heidelberger Kantatenorchester sowie das Vokalensemble Schwetzingen und die Kantorei an der Stadtkirche Wiesloch. Die Leitung teilen sich die beiden Kirchenmusikdirektoren Detlev Helmer (Schwetzingen) und Christian Schaefer (Wiesloch). Eintrittskarten zum Preis von 25 € (Schüler und Studenten 10 €) sind ab Mitte Oktober im Vorverkauf in der Buchhandlung Dörner und bei den Chormitgliedern sowie an der Abendkasse erhältlich. Das Werk dauert gut zwei Stunden, in der Mitte gibt es eine kurze Pause.

KMD Christian Schaefer

■ »Alle reden sie von Luther ... wer ist das denn nur gewesen?« - Mit diesen Worten beginnt das diesjährige **Musical der Kirchenmäuse**. Am **Samstag, den 21. Oktober um**

18 Uhr in der Stadtkirche wird der Kinderchor, begleitet von einer großen Musicalband, auf diese Frage eine lebendige und unterhaltsame Antwort geben. In spannenden Szenen, fantasievollen Kostümen und Kulissen und vor allem den mitreißenden Liedern des Braunschweiger Domkantors Gerd Peter Münden wird die Zeit Luthers wieder lebendig. Wir laden herzlich zu dieser musikalischen Zeitreise ein!

Kantorin Ute Roth



Foto: Ute Roth

Auf der Chorfreizeit: Eifriges Basteln von Instrumenten und Requisiten für das Musical

MUSIZIEREN SIE MIT - HERZLICHE EINLADUNG ZU DEN PROBEN!

Di	15.30-16.15 Uhr: Kinderchor »Die kleinen Kirchenmäuse«	Roth	F5
	16.15-17.00 Uhr: Kinderchor »Die Kirchenmäuse« (ab 8)	Roth	F5
	20.00-21.45 Uhr: Kantorei an der Stadtkirche	Schaefer	F5
Mi	20.00-21.30 Uhr: Evangelischer Posaunenchor	Schaefer	F5
Do	14.30-15.30 Uhr: Ökumenischer Seniorenchor	Roth	HK
	20.00-21.30 Uhr: Gospelchor »Rainbow Singers«	Schaefer	F5

F5 = Gemeindehaus · Friedrichstraße 5

HK = Haus Kurpfalz · Kurpfalzstraße 51

Kantorin Ute Roth: Kinderchöre, Seniorenchor

☎ 01 51/52 58 44 20 ✉ uvroth@googlemail.com

Kantor KMD Christian Schaefer: Kantorei, Posaunenchor, Gospelchor

☎ 38 72 75 ✉ christian.schaefer@kbz.ekiba.de



KURZ NOTIERT

AUS DEM GEMEINDELEBEN

■ »Gugg aa die Goddesgawe!« heißt es beim zweiten Wieslocher **Mundart-Gottesdienst** am 10. September in der Stadtkirche. Um 10.30 Uhr feiern wir wieder einen Gottesdienst in Kurpfälzer und Karlsruher Mundart. Im Mittelpunkt wird das Lied »Geh aus, mein Herz, und suche Freud« stehen: Paul Gerhardt staunt über Gottes Schöpfung und besingt sie in allen Einzelheiten. An diesem Sonntag wird das dann so klingen: »Geh raus, mei Herz, un such dei Freid in dere lieve Summerzeit, gugg aa die Goddesgawe!«. Pfarrerin Gesche Kruse und Pfarrer Dr. Ulrich Löffler laden Muddersproochler un Neigeblackde herzlich ein, in das Lob mit einzustimmen. Sc

■ Miteinander unterwegs sein und ins Gespräch kommen, gemeinsam schweigen, weinen und lachen: Beim Wandern in der Natur und im Austausch mit anderen Trauernden kann man Impulse für seinen eigenen »Trauerweg« finden und Mut und Kraft für den Alltag schöpfen. Die Ökumenische Hospizhilfe Südliche Bergstraße e. V. lädt daher zu einer **Trauerwanderung** ein. Treffpunkt ist am Dienstag, 26. September um 16 Uhr auf dem Parkplatz vor der Gaststätte Finkenklause in Nußloch. Dort beginnt ein ca. 6 km langer Rundwanderweg. Die

Wanderung endet gegen 18 Uhr und klingt mit einem gemütlichen Beisammensein in der Gaststätte Finkenklause aus. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 14 07 oder per E-Mail an poletin.hospizhilfe@t-online.de. HF

■ Am 1. Oktober feiern wir in der Badischen Landeskirche das **Erntedankfest** - ein traditionsreiches Fest, an dem wir Gott für die Gaben seiner Schöpfung danken. Auch schon einige Tradition hat das gemeinsame **Mittagessen nach dem Gottesdienst im Gemeindehaus** in der Friedrichstraße. Es wird wieder lecker gekocht von Hans Scherb und seinem Team, alle sind herzlich eingeladen! Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wie schon beim Bezirksfest wird die Bezahlung im eigenen Ermessen liegen. Was an Geld übrig bleibt, kommt dem diesjährigen Projekt von »Brot für die Welt« zugute.

Außerdem freuen wir uns über alle Gaben für den Erntedankaltar: Bitte wenden Sie sich dazu ans Pfarramt. RL

■ »Über den Rand geschaut: Natur- und kulturhistorische Eindrücke am Übergang zwischen Schwarzwald und Kraichgau« - so lautet der Titel eines Vortrags des Mingolsheimer Natur- und Heimat-

forschers Jürgen Alberti. Eine klare Grenze für den Übergang zwischen Schwarzwald und Kraichgau gibt es nicht, aber die Geologie bietet eine an. So finden sich je nach Untergrund großartige Orchideenwiesen oder wasserarme Äcker. Dichte Besiedelung in sehr alten Ortschaften garantiert schöne Dorfbilder und große Kunst in Kirchen. Alberti ist bekannt als profunder und fesselnd erzählender Kenner dieser faszinierenden Region und gewährt uns einmal mehr spannende Einblicke in die Schönheiten der Natur und Kultur in unserer Umgebung. Begleiten Sie ihn auf seiner spannenden Reise am Donnerstag, 9. November, um 19 Uhr im evang. Gemeindehaus Wiesloch-Frauenweiler, Alte Bruchsaler Straße 34.

Dr. Andreas Berthold

■ Jedes Jahr vergibt die Kirchengemeinde unter den Schülerinnen und Schülern der Abschlussklassen den »Thomas-Naogeorgus-Preis für herausragende Leistungen im Fach Religion«. Diesmal wurden ausgezeichnet: Ann-Kathrin Brodkorb (Ottheinrich-Gymnasium), Kim Christin Leider (Johann-Philipp-Bronner-Schule), Selina Dietz (Hubert-Sternberg-Schule) und Katja Bormann (Louise-Otto-Peters-Schule). Herzlichen Glückwunsch! HF

■ Am 29. August feierte August Schleich seinen 90. Geburtstag. Über Jahrzehnte hat er sich in der Kirchengemeinde engagiert und

war ehrenamtlich tätig, z. B. als langjähriges Mitglied des Männerkreises und 37 Jahre lang im Besuchsdienstkreis. Vor allem in der Kantorei hat sein Einsatz als Kassier - 58 Jahre lang! - unendlich viel bewirkt und Spuren hinterlassen, wofür ihm an seinem Festtag von Herzen musikalisch gedankt wurde. Auch wir gratulieren und wünschen ihm Gesundheit und Gottes Segen. CS

■ Am 12. Juli ist Dr. Heinz Gaberdiel im Alter von 85 Jahren verstorben. Herr Gaberdiel war viele Jahre lang Mitglied des Ältestenkreises der damaligen Johannesgemeinde Wiesloch und von 1996 bis 1999 Vorsitzender des Evangelischen Kirchengemeinderates. Er hat in seiner Amtszeit vor allem die Innenrenovierung der Stadtkirche maßgeblich vorangetrieben. Später hat er die Kirchengemeinde im Vorstand der kirchlichen Sozialstation vertreten und war dessen Vorsitzender. In dem Ortsfamilienbuch für Wiesloch, das er gemeinsam mit seiner Ehefrau Gisela zusammengestellt und herausgegeben hat, sind auch die Kirchenbücher unserer Gemeinde ausgewertet und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Mit seinem theologischen Interesse, seiner Fachkunde und seiner umsichtigen und ruhigen Art hat er die Gemeinde über Jahrzehnte mitgeprägt. In großer Dankbarkeit für seinen Dienst trauern wir mit den Angehörigen. HF

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN

TAUFEN · TRAUUNGEN · BESTATTUNGEN



Aus Datenschutzgründen
nur in der gedruckten Ausgabe enthalten



WIE KAM DIE REFORMATION ZU UNS?

EIN INTERVIEW MIT DEM REFORMATOR JOHANNES BRENZ

Herr Pfarrer Brenz, Sie haben vor 500 Jahren bei uns in Süddeutschland als lutherischer Theologe gewirkt. Wie fing alles an?

Ich war Student in Heidelberg, als im Frühjahr 1518 Martin Luther in die Stadt kam. Er sollte öffentlich seine neue Theologie zur Diskussion stellen. Wir Studenten saßen dabei mit großen Augen und heißen Köpfen. Luthers Gedanken stellten alles auf den Kopf, was wir je über Gott, die Heilige Schrift und die Kirche gelernt hatten! Doch er hatte so Recht mit seiner Kritik - das war mir damals schon klar. Nächtelang diskutierte ich mit Martin Bucer darüber - er hat später in Straßburg als Reformator gewirkt ...

... und Sie in Schwäbisch Hall.

Ja, der Rat der freien Reichsstadt hat mich, einen jungen lutherischen Theologen, zum Pfarrer berufen - das war zur damaligen Zeit noch sehr mutig! Ich habe dort dann Schritt für Schritt Neuerungen im Sinne der Reformation eingeführt: Der Gottesdienst wurde auf Deutsch gehalten, beim Abendmahl durften alle aus dem Kelch trinken, viele Bräuche haben wir abgeschafft. Einfach war das nicht, und es brauchte alles seine Zeit.



Bild: N. N.

Reformator des Südwestens: Johannes Brenz

Ja, das glaube ich. Denn wie sollten die einfachen Menschen das so schnell verstehen? Viele konnten ja noch nicht einmal lesen und schreiben!

Deswegen haben wir die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Ich habe einen Katechismus und eine neue Kirchenordnung verfasst - und natürlich den neuen Glauben gepredigt.

Fortsetzung auf S. 14

SCHÖPFUNG & GASTFREUNDSCHAFT

FAMILIENGOTTESDIENST IM GRÜNEN · TREFFEN IM GEMEINDEHAUS

■ **Schöpfungsgottesdienst** anlässlich des Tags der offenen Gärten und Höfe: Die drei evangelischen Kindergärten und das Kindergottesdienststeam luden am 25. Juni zu einem Schöpfungsgottesdienst im Dämmelwald ein. Die einzelnen Schöpfungselemente aus Psalm 104 konnten an neun Stationen erlebt werden. Vor allem Familien mit kleinen Kindern machten sich auf den Weg, um über das Wasser, die Luft, die Sonne, die Erde, die Bäume, die Wiese und die Tiere zu staunen. Beim gemeinsamen Abschluss am Pavillon im Gerbersruhpark wurden miteinander Brot, Wasser und Kräuterquark geteilt.

Dieser bunte gemeinsame Gottesdienst war für alle, die mitgefeiert haben, ein sehr schönes Erlebnis.

■ **Jugendleiterinnen und Jugendleiter laden junge Flüchtlinge aus Afghanistan und Eritrea ein:** Zu einem ersten Begegnungsabend trafen sich am 30. Juni rund 25 junge Menschen im Gemeindehaus, um gemeinsam Brettspiele und Tischkicker zu spielen, Musik zu hören, Pizza zu backen und zu essen, zu erzählen und als Abschluss unter der Kastanie Eis zu essen. Es war für alle ein fröhliches Miteinander, das bald wiederholt werden wird.

Patricia Schneider-Winterstein

Foto: N. N.



Viele Mitfeiernde begannen den Schöpfungsgottesdienst im Gerbersruhpark und machten sich dann gemeinsam auf zu spannenden Stationen im Dämmelwald

DAS SUPER-SOMMER-RÄTSEL

WER FINDET DIE RICHTIGEN WÖRTER?

Trage die gesuchten Begriffe jeweils rechts und links der »Grenze« in die Kästchen ein! Die Buchsta-

ben der blau unterlegten Kästchen ergeben - in der richtigen Reihenfolge - ein Lösungswort. JK

1				1								
2				2								
3					3							
4						4						
5							5					
6								6				
7									7			
8										8		

Links:

1. Wie viele Thesen verfasste Martin Luther?
2. Die erste Frau auf der Erde. Sie lebte mit Adam im Garten Eden.
3. Der Name von Martin Luthers Ehefrau: Katharina von ...
4. Verfasser des Evangeliums, das an dritter Stelle im Neuen Testament steht.
5. Nachdem er sein Jurastudium abgebrochen hatte, trat Luther ins Kloster ein und wurde ...
6. An diesem Wochentag finden regelmäßig Gottesdienste statt.
7. In welcher Stadt wurde Martin Luther geboren?
8. Im Gottesdienst feiern wir mit Brot und Wein/Traubensaft das ...

Rechts:

1. Verfasser des Evangeliums, das an erster Stelle im Neuen Testament steht.
2. Wo versteckte sich Martin Luther, nachdem er für vogelfrei erklärt worden war?
3. Dieser Riese aus dem Alten Testament wurde von David mit einer Steinschleuder im Kampf besiegt.
4. Im Neuen Testament befinden sich 13 ... des Apostels Paulus.
5. Welches Buch übersetzte Luther als einer der ersten ins Deutsche?
6. Wie heißt das Buch Ijob in der Lutherbibel?
7. Abraham war der ... von Jakob.
8. Wie viele Jünger hatte Jesus?

LÖSUNGSWORT: _____



Sonntags um 10.30 Uhr findet im Gemeindehaus in der Friedrichstraße 5 der **Kindergottesdienst** statt (außer in den Weihnachts-, Pfingst- und Sommerferien und an Sonntagen mit Familiengottesdienst). Dabei kommen auch Basteln, Singen und Spielen nicht zu kurz. Herzliche Einladung!

Welche Aufgaben hatten Sie noch?

Hier im Südwesten wollte man in vielen Städten und Ländern die Reformation einführen. Oft wurde ich dabei als Berater angefordert. Ich bin viel gereist, auch in eure Gegend: Ich hatte Verbindungen zum Kraichgau, zu Baden und zur Kurpfalz. Mir war es auch ein großes Anliegen, bei den vielen Auseinandersetzungen, die damals leider an der Tagesordnung waren, zwischen den verschiedenen Glaubensrichtungen zu vermitteln.

Im Jahr 1548 mussten Sie dann aus Schwäbisch Hall fliehen.

Ja, das war eine schlimme Zeit. Nach dem Willen des Kaisers sollten alle Länder und Städte im Reich wieder katholisch werden. Wenn der Herzog von Württemberg mich nicht beschützt hätte ... Später berief er mich an die Stiftskirche in Stuttgart, wo ich noch lange wirken durfte.

Noch eine Frage, Herr Brenz: Wir feiern in diesem Jahr 500 Jahre Reformation. Ist es nicht ein wenig ungerecht, dass Martin Luther so ganz im Zentrum der Feierlichkeiten steht? Über Sie, Philipp Melancthon, Martin Bucer und viele andere wichtige Reformatoren hört man wenig in diesem Jahr.

Geschichte wird nie von Einzelpersonen »gemacht«. Damals wie heute wirkt Gott in unserer Welt durch viele Menschen und Ereignisse. Das

war auch Martin Luther sehr bewusst, und ich denke, ein solcher Wirbel um seine Person würde ihm nicht sehr gefallen. Im Zentrum seiner Lehre steht ja gerade, dass wir alles, was wir sind und tun, von Gott empfangen, und dass gleichzeitig für das, was in der Kirche geschieht, alle Menschen Verantwortung tragen. Wir sollen Gott vertrauen und gemeinsam daran mitwirken, dass das Evangelium von der Liebe Gottes gehört wird und die Kirche sich immer wieder erneuert.

Herr Pfarrer Brenz, ich danke Ihnen für das Gespräch!

Gesche Kruse



Foto: Nina Schwarz

*Einer der Wirkungsorte von Johannes Brenz:
Die Stiftskirche in Stuttgart*

AUS DEM ÄLTESTENKREIS

BERICHT VON DEN SITZUNGEN UNSERER LEITUNGSGREMIEN

■ Das neue **Gemeindezentrum der Petrusgemeinde** wurde mit einer besonderen Auszeichnung bedacht: Am 22. Juni verlieh der Bund Deutscher Architekten BDA - Landesverband Baden-Württemberg - in Heidelberg die **Hugo-Häring-Auszeichnung** guter Bauten an Kirchengemeinde und Architekten. Eine Urkunde sowie eine Edelstahlplakette, die am Gebäude angebracht werden kann, machen auf die besondere Qualität des Gebäudes aufmerksam. Mit folgenden Worten wurde unser Gemeindezentrum dem Publikum in Heidelberg vorgestellt: »Der neue Gemeindefaß und ein Innenhof gleicher Größe bilden den Mittelpunkt, das ›Herz‹ des neuen evangelischen Gemeindezentrums der Petrusgemeinde. Damit wird auch räumlich dokumentiert, dass die Gemeinschaft im Mittelpunkt des Gemeindelebens steht. Ringförmig liegen alle Nutzungen des Gemeindezentrums um diese neue Mitte, die so zentrales, ordnendes Element ist.«

Der Preis wird seit 1969 im Abstand von drei Jahren in einem zweistufigen Verfahren an Bauherren und Architekten für ihr gemeinsames, vorbildliches Bauwerk verliehen. Im ersten Jahr werden auf regionaler Ebene Arbeiten eingereicht, die ausgezeichneten Werke konkurrieren im darauffolgenden Jahr auf Landesebene um den begehrten Hugo-Hä-

ring-Landespreis. 2017 wurden in Heidelberg 42 Arbeiten eingereicht, 29 von der Jury zur Besichtigung ausgewählt und elf davon letztendlich ausgezeichnet.

Der Namensgeber Hugo Häring, ein 1882 in Biberach geborener Architekt, stellte sich gleichermaßen gegen abstrakte Formgesetze wie auch gegen subjektive Architekturauffassung.

Elke Hirn

■ In der Sitzung des Ältestenkreises am 19. Juni konnte Gemeindefaßin **Patricia Schneider-Winterstein** ihr **25-jähriges Dienstjubiläum** feiern. Dekaninstellvertreterin Wibke Klomp überbrachte die Glückwünsche des Kirchenbezirks und überreichte eine Urkunde des Oberkirchenrats. Wir schließen uns den Glückwünschen an und sind dankbar, Frau Schneider-Winterstein bei uns in Wiesloch zu haben!

HF



Foto: ab

Gemeindefaßin Patricia Schneider-Winterstein (li.) mit Dekaninstellvertreterin Wibke Klomp

EVANGELISCHE PETRUSGEMEINDE WIESLOCH

Pfarrer Dr. Andreas Blaschke ☎ 42 57 ✉ andreas.blaschke@kbz.ekiba.de
Gemeindediakoninnen Jutta Reick ☎ 25 92 ✉ jutta.reick@kbz.ekiba.de
Patricia Schneider-Winterstein ☎ 5 39 28 ✉ patricia.schneider-winterstein@kbz.ekiba.de
Pfarrer Dr. Christian Schwarz ☎ 3 18 05 66 o. 21 48 ✉ christian.schwarz@kbz.ekiba.de

Kantor KMD Christian Schaefer ☎ 38 72 75 ✉ christian.schaefer@kbz.ekiba.de
Kantorin Ute Roth ☎ 01 51/52 58 44 20 ✉ uvroth@googlemail.com

Pfarramtssekretärin Claudia Schira ☎ 22 34 ☎ 25 95
✉ petrusgemeinde.wiesloch@kbz.ekiba.de
www.ekiwiesloch.de

Bürozeiten: Mo, Mi, Fr 8-11 Uhr · Do 15-18 Uhr
Spendenkonto: Evangelische Kirchengemeinde, Volksbank Kraichgau
IBAN DE32 6729 2200 0000 3287 07

■ Evangelische Paulusgemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5

PfarrerIn: Sandra Alisch ☎ 9 50 79 14
Pfarramtssekretärin: Gertrud Bahé ☎ 5 18 01 ☎ 5 18 16 ✉ pfarramt@paulusgemeinde-wiesloch.de

■ Gemeindebüro und Stiftung der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesloch · Friedrichstraße 5

Gemeindesekretärin: Susanne Hambrecht ☎ 21 25 ☎ 5 04 64 ✉ gemeindebuero.wiesloch@kbz.ekiba.de
Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr 9-11 Uhr

■ Evangelische Kindergärten

KiTa Abenteuerland: Bannholzweg 41 · Dorothea Schumann ☎ 41 18 ✉ abenteuerland@ekiwiesloch.de
Kindergarten Schloßstr.: Schloßstraße 21 · Johannes Neugart ☎ 24 61 ✉ kigaschloss@ekiwiesloch.de
Eine-Welt-Kindergarten: Dr.-Martin-Luther-Straße 2 · Doris Mülbaier ☎ 47 97 ✉ einewelt@ekiwiesloch.de

■ Gemeinde am PZN · Heidelberger Straße 1a · Haus 57 ☎ 55 21 85 ☎ 47 19

Pfarrer: Reiner Karcher ✉ Evang.Pfarramt@PZN-Wiesloch.de
Pfarramtssekretärin: Claudia Beigel

■ Kirchliche Sozialstation e. V. · Hesselgasse 62 ☎ 21 07 ☎ 5 95 47

Leitung: Schwester Martina Müller ✉ mail@ks-wiesloch.de

■ Dekanatsbüro des Evangelischen Kirchenbezirks Südliche Kurpfalz · Heidelberger Straße 9

Dekanin: Pfarrerin Annemarie Steinebrunner ✉ dekanat.suedlichekurpfalz@kbz.ekiba.de
Dekanatssekretärin: Sigrid Lehnard ☎ 10 50 ☎ 25 86

■ Evangelische Erwachsenenbildung · Heidelberger Straße 9 ☎ 5 47 50 ☎ 5 28 83

Leitung: Doris Eckel-Weingärtner ✉ info@eeb-rhein-neckar-sued.de
Sekretärin: Petra Sackczewski · Sprechzeiten: Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr

■ Diakonisches Werk Außenstelle Wiesloch · Hauptstraße 105 ☎ 38 65 40 ✉ wiesloch@dw-rn.de

Bitte vereinbaren Sie Termine unter der oben genannten Telefonnummer.

■ Suchtberatung der Evang. Stadtmission Heidelberg · Außenstelle Wiesloch · Hauptstr. 105 ☎ 0 62 21/14 98 20

Sprechzeiten: Mo 16-18 Uhr ☎ 01 70/5 44 40 09 (nur zu den Sprechzeiten geschaltet)

■ Ökumenische Hospizhilfe · Heidelberger Straße 9 ☎ 14 07 ✉ oekumenische.hospizhilfe@t-online.de

Leitung: Ute Nohe · Sprechzeiten: Di 14-16 Uhr, Do 9-11 Uhr

■ Hospiz Agape gGmbH · Heidelberger Straße 9 ☎ 38 91 10 ✉ info@hospiz-agape.de

Leitung: Christine Ruppert

■ Evangelische Bezirksjugend Südliche Kurpfalz · Herrenwiesenweg 2 · 69207 Sandhausen

Bezirksjugendreferent: Jan Tuscher ☎ 0 62 24/92 57-001 ☎ 0 62 24/92 57-003 ✉ buerrio@ebjsk.de

■ **Redaktion:** Dr. Heiko Feurer, v. i. S. d. P. (HF) ✉ Redaktion@petrusgemeinde-wiesloch.de
Layout Pfarrer Dr. Andreas Blaschke (ab) · Jannis Kilian (JK) · Janina Kilian (jk) · Rudolf Leib (RL) · Claudia Schira (Sc) · Knut Schweinfurth (KS) · Dr. Cornelia Spies (CS) · Alex Wolf (aw)

Druck: Druckerei Tobias Neumann, Heidelberg · Gedruckt auf Recyclingpapier - der Schöpfung zuliebe!